

UR-111C Black Feuerwerk der Fantasie

Symmetrisch und traumhaft. Grosszügig und gewölbt. Kontrastreich und spektakulär: Die UR-111C Black ist ein Eyecatcher, der verwundert und die Fantasie beflügelt. Das Dunkel des neuen Zeitmessers als Farbvariante der UR-111C leuchtet unter seiner strahlend orangefarbenen Typografie. Die allgemeine Ausgewogenheit der sanften und geschmeidigen Linien steht ganz im Dienst des Tragekomforts. Gemäss den bei URWERK vorherrschenden uhrmacherischen Grundprinzipien besticht die UR-111C Black durch aussergewöhnliche Anzeigen, eine ikonoklastische Vision von Technik und Ästhetik, kraftvolle Symmetrien und eine schier unerschöpfliche Fähigkeit zu überraschen.



Beim ersten Anblick der UR-111C Black wird man vom Gefühl übermannt, vor etwas Neuem und völlig Unbekanntem zu stehen. Das Gehäuse in Stahl und Titan mit schwarzer PVD-Beschichtung ist lang, breit, gewölbt und gerillt. Die ausgehöhlten Flanken offenbaren quer verlaufende Schrauben, die in Einkerbungen übergehen. Wozu wohl die grosse Walze im Zentrum dient? Und warum ist an der Gehäusesseite ein Hebel angebracht? Die UR-111C Black regt zum Nachdenken und Sinnieren an.

Aber man hat nicht die Wahl zwischen Verstehen und Träumen, denn eine Etappe führt zur nächsten. Um das zu verstehen, muss man sich mit den verschiedenen Kreationen aus der Feder des Designers und Mitbegründers von URWERK, Martin Frei, befassen. Die Linien, Volumen und Einzelheiten seiner Uhren sind immer komplex, aber niemals willkürlich. Seine Uhren sind Medien, die in der exakten Absicht erschaffen wurden, Träume und Gedankenassoziationen ins Leben zu rufen und die Fantasie in völlig neue Sphären zu katapultieren. Dazu genügt es, sich treiben zu lassen und vor allem, eine UR-111C Black am Handgelenk zu tragen.

Konzeption eines Traums

Die Erschaffung eines derart unbekanntes Objekts ist auch mit einer grossen technischen Herausforderung verbunden. Für diesen Teil zeichnet die Uhrmacherkultur des Mitbegründers von URWERK und Uhrmachers Felix Baumgartner verantwortlich. Die besondere Gestaltung des Werks der UR-111C Black erforderte eine völlig neue Gehäusearchitektur, denn die Anzeigen liegen über die ganze Uhr verstreut und bedienen sich getreu einem von URWERK geprägten Ansatz ikonoklastischer Mittel. Für die Einschaltung dieses zugleich langen, breiten und relativ hohen Werks mussten völlig neue Techniken entwickelt werden. Sie erfolgt weder von oben noch von unten, sondern von der Seite. Das schwarze Gehäuse besteht folglich aus drei Teilen. Die zwei kleineren dienen der Befestigung der Werkskanten. Der dritte, deutlich grössere Mittelteil, wird über das Uhrwerk gestülpt.

Es handelt sich hierbei um weitaus mehr als eine simple Montageart, deren Einzelheiten wohl ein streng gehütetes Geheimnis der Werkstatt bleiben werden. Diese Technik beweist die Verbundenheit von URWERK mit einer Uhrmacherei, die sich die geeigneten Mittel für Fortschritt und Erfindungen gibt und sich von den starren Zwängen dessen befreit, was als möglich, wünschenswert und angebracht betrachtet wird. Zwei Reihen von Rillen auf einem gewölbten Gehäusedeckel, ein einzelnes Sekundenfenster bei 12 Uhr, eine doppelte Minutenanzeige auf Walzen sowie dezentrale Anzeigen am unteren Ende eines skulpturalen Gehäuses von 46 mm Länge und 42 mm Breite: Jedes einzelne Detail der UR-111C Black ist verblüffend. Jedes einzelne Detail der UR-111C Black ist URWERK.

Herrschaft ohne Krone

Bei der Betrachtung von URWERK-Uhren stellt sich regelmässig folgende Wirkung ein: Auf den ersten Blick ist nicht immer ersichtlich, wie sie funktionieren oder wie sie entworfen wurden. Die UR-111C Black bleibt dem bewährten Entwurfsansatz treu, der die Verwunderung zu einem Gründungsakt macht. Man könnte durchaus meinen, dass diese Uhr über keine Krone verfügt. Tatsächlich glänzt der runde, gerändelte und bei 3 oder 12 Uhr erwartete Fortsatz durch völlige Abwesenheit. Erst wenn man den kleinen Hebel an der rechten Flanke erblickt oder den langen gerillten Zylinder im Zentrum des Gehäuses genauer untersucht, werden Gedanken in Bewegung gesetzt.

Die doppelte Funktion der Krone wurde in zwei Schritte aufgegliedert. Der Zylinder ist nicht mehr kurz, sondern lang und zeigt sich in der Form einer zentralen Walze, mit der das Werk aufgezogen wird. Sie kann jederzeit gedreht werden, um die UR-111C Black mit der nötigen Energie von bis zu 48 Stunden zu versorgen. Zur Einstellung von Stunden und Minuten wird die zweite Position der Krone durch Ausziehen des Hebels an der Gehäuseflanke aktiviert. Die zylindrische Krone bewegt daraufhin die Walzen für die Anzeigen der komplett zeigerlosen UR-111C Black.

Doppelte Minutenanzeige

2009 lancierte URWERK die CC1 King Cobra. Ganz im Sinne ihres Vorbilds aus den 1970er-Jahren gab sie die Uhrzeit mithilfe von verschiedenen, auf einem geneigten Gehäuse angeordneten linearen Anzeigen an. Sie bildete eines der Schlüsselemente für die Kollektion «Sonderprojekte», die die aussergewöhnlichen und ausserordentlichen Exemplare von URWERK umfasst – einer Marke, die in der Uhrmacherei bereits per definitionem völlig neue Wege beschreitet. Diese Uhr überzeugte durch vielschichtiges Design, Mehrzonenanzeigen und die komplette Abwesenheit von Zeigern. Technisch gesehen ist die UR-111C Black in vielerlei Hinsicht eine würdige Nachfolgerin der King Cobra.

Sie zeigt die Stunden und Minuten im unteren Teil des Gehäuses an. Das im Ruhezustand in einem Winkel von 45° zum Gesicht geneigte Handgelenk muss nicht in eine unnatürliche Position gedreht werden, denn der untere Gehäuseteil befindet sich genau im Blickfeld. Hierhin hat URWERK folglich die drei Zonen verlagert, auf denen die Uhrzeit hinter einzigartig geformten Saphirgläsern abgelesen werden kann. Wie für die westliche Leserichtung üblich, befindet sich die erste Anzeige ganz links und markiert die Stunden. Anstelle von Zeigern sind die arabischen Ziffern auf einem Kegel aufgestempelt, der einmal pro Stunde um eine Einheit weiterspringt. Am anderen Ende dreht sich ein weiterer Kegel um die eigene Achse und zeigt auf präzise Weise die graduierten Minuten an. Dazwischen informiert ein breites Fenster erneut über die Minuten, dieses Mal aber auf eine völlig andere und direkt von der CC1 inspirierten Art und Weise.



Auf einem gewölbten Raster ist die in Fünferschritten graduierte lineare Minutenanzeige mit schräg verlaufenden Markierungen zu sehen. Der Raster wird von einer Furche durchzogen, und mithilfe einer quer zu dieser Furche langsam verlaufenden Linie in Kryptonit-Grün können die Minuten abgelesen werden. Walze sowie Kegel der UR-111C Black sind schwarz und die Markierungen orange. Einzig die 60. Minute ist gelb – sowohl auf der zentralen Walze als auch auf der Scheibe für die kleine Sekunde.

Angehobene Sekunden

Die wohldurchdachte Streuung der Informationen ist ein Leitmotiv für das Design der UR-111C Black. Daher ist die Sekunde weitab, jenseits der zylindrischen Krone, auf der anderen Seite des Gehäuses platziert. Durch ein grosses Fenster bei 12 Uhr erfasst das Auge einige durchbrochene Uhrenbestandteile, Gravuren wie den Namen der Uhr und mittendrin die Sekunde. Sie ist digital und tritt – mit Ausnahme der 60 – ebenfalls in der Farbkombination Orange vor schwarzem Grund auf. Auch hier sucht das Auge des Betrachters vergeblich nach einem traditionellen oder bekannten Element.

Die in Fünferschritte eingeteilten Sekundeneinheiten werden auf zwei verschiedenen Rädern dargestellt: die geraden Sekundenangaben befinden sich auf dem einen Rad, die ungeraden auf dem anderen. Die beiden Räder greifen ineinander und geben so den Lauf der Zeit wieder. Sie sind skelettiert und wiegen 0,025 Gramm. Eine solch feine Verarbeitung und die extreme Leichtigkeit konnten unter Zuhilfenahme des sogenannten LIGA-Verfahrens erzielt werden. Die Ziffern, die näher am Uhrwerk liegen, sind dem Auge fern und folglich schwer zu lesen. Für eine bessere Lesbarkeit entschied sich URWERK deshalb für einen optischen Kniff. Und zwar nicht für eine Lupe, die die Linien verzerrt, sondern für ein gerade einmal 0,1 mm hohes, oberhalb der Anzeige angebrachtes Glasfasernetz. Dieses projiziert die Sekunden nach oben und garantiert eine getreue Wiedergabe der dargestellten Information.

Formen und Boden

Das Design der URWERK-Kreationen ist durchweg einzigartig, nicht zuletzt aufgrund ihrer Grösse. Es braucht Raum und Höhe, damit die ganze, rein technische Uhrmacherdimension zum Tragen kommt. Es braucht Weite, um eine perfekte Sicht- und Lesbarkeit zu gewährleisten. Und es braucht viel Ehrgeiz, damit die vor dem inneren Auge des Designers Martin Frei existierende Vision zum Leben erwacht. Die UR-111C Black entspricht diesen Kriterien, präsentiert sich aber mit völlig neuen Proportionen.

Dieser Zeitmesser von URWERK wird besser als jeder andere auf schmalere Handgelenke passen. Der ergonomische Tragekomfort ist aber auch der originellen Form des Gehäusebodens der UR-111C Black zuzuschreiben. Er weist dieselbe Krümmung auf wie der Gehäusedeckel. Die sanften, gewölbten Linien schmiegen sich an die der Haut, der Muskeln sowie Knochen und erhöhen den Tragekomfort, den man bei einer solch grossen und einzigartig geformten Uhr überhaupt nicht erwartet. Und wieder einmal wird die Überraschung zu einem zentralen Faktor des Erlebnisses UR-111C Black.

TECHNISCHE MERKMALE

UR-111C Black – Sonderserie von 25 Exemplaren

Preis: CHF XX (ohne MwSt.)

WERK

Kaliber	:	Automatikkaliber mit Sekundenstopp
Lagersteine	:	37
Hemmung	:	Schweizer Ankerhemmung
Frequenz	:	4 Hz
Gangreserve	:	48 Stunden
Werkstoffe	:	Aluminiumzylinder anodisiert, Sekundenräder LIGA-behandelt
Vollendungen	:	perliert, sandgestrahlt, Genfer Streifen, polierte Schraubenköpfe

ANZEIGEN

Springende Stunden

Retrograde lineare Minuten

Digitale Minuten

Digitale, über Glasfasern angezeigte Sekunden

GEHÄUSE

Material	:	Edelstahl 316SL und Titan Grad 5 mit schwarzer PVD-Beschichtung
Abmessungen	:	Breite 42 mm x Länge 46 mm x Höhe 15 mm
Glas	:	Saphirkristall mit Entspiegelungsbeschichtung
Wasserdichtigkeit:		Druckgeprüft bis 3 atm / 30 m
Vollendungen	:	sabliert, satiniert

Medienkontakt:

Frau Yacine Sar

press@urwerk.com

+41 22 900 20 27